

Programm

Joseph Haydn: Trio Nr. 43, C-Dur
für Klavier, Violine und Violoncello, Hob.XV:27

- Allegro
- Andante
- Finale. Presto

Streichquartett B-Dur, op. 76/4, Hob.III:78
„Sonnenaufgang“

- Allegro con spirito
- Adagio
- Menuet. Allegro
- Finale. Allegro, ma non troppo

PAUSE

Joseph Haydn: Trio Nr. 40, fis-Moll
für Klavier, Violine und Violoncello, Hob. XV:26

- Allegro
- Adagio cantabile
- Finale. Tempo di Minuetto

Wolfgang Amadeus Mozart: Quartett Es-Dur
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, KV 493

- Allegro
- Larghetto
- Allegretto

Mit großzügiger Unterstützung der



Joseph Haydn (1732 – 1809) schrieb den bedeutendsten Teil seiner Klaviertrios (Hob. XV:18-32) während oder kurz nach seiner erfolgreichen zweiten Englandreise 1794/95. Diese Trios erschienen damals auch sofort im Druck beim englischen Verlag Longman & Broderip (1795, bzw. 1797) und markieren in der Entwicklung des Klaviertrios seine Etablierung als eigenständige Kammermusikgattung, indem sie sich nun völlig von barocken Vorbildern lösen. Nannte Haydn seine früheren Trios noch „Sonate pour le Piano-Forte avec Accompagnement de Violon & Violoncelle“ so haben sich Violine und Cello in den späteren Werken so weit emanzipiert, daß hier echte Kammermusik vorliegt, gerade wenn, wie heute, der Klavierpart auf einem Hammerflügel erklingt. Haydn widmete seine Kompositionen für Klaviertrio auffälligerweise stets klavierspielenden Damen seines näheren Umfelds, in unserem Falle, das Trio in fis-Moll seiner Londoner Klavierschülerin und Geliebten Rebecca Schroeter und das Trio C-Dur der berühmten Pianistin Therese Jansen. Der virtuose Klavierpart des C-Dur-Trios lässt ahnen, was für eine herausragende Pianistin Therese Jansen in ihrer Zeit war, aber auch welche spieltechnischen und klanglichen Möglichkeiten die stete Weiterentwicklung der Klavierinstrumente mit sich brachte.

Im Jahr 1786 „erfand“ **Wolfgang Amadeus Mozart** eine neue Gattung: Das Klavierquartett. Wobei zur etablierten Klaviertrioesetzung eine Bratsche tritt. Geplant und mit dem Verleger Hoffmeister vertraglich geregelt war die Komposition dreier Klavierquartette. Das erste (g-Moll, KV 478) entstand kurz vor dem Figaro, doch erwies es sich als zu schwer und daher unverkäuflich - der Vertrag wurde gelöst. Nachforschungen der Musikwissenschaft haben ergeben, dass dies sehr kurzfristig geschehen sein muss, denn die Violinstimme des zweiten Quartetts wurde vermutlich noch im Verlag Hoffmeister gestochen, sie unterscheidet sich im Erstdruck markant von den anderen Stimmen. Das Quartett erschien schließlich beim Artaria-Verlag, ein drittes Werk wurde nicht mehr geschrieben. Warum dieser Misserfolg? Gesucht wurden vom Publikum Werke, die bei abendlichen Mußbestunden in bürgerlichen Salons freiweg - also ohne nennenswerte Vorbereitung - musiziert werden konnten. Diesen Geschmack trafen Komponisten wie Leopold Anton Kozeluch oder Ignaz Josef Pleyel weit besser, Mozart war nicht, wie von Vater Leopold schon 1778 gefordert, *popular* genug. Im Weimarer *Journal des Luxus und der Moden* beschreibt ein anonymes Autor seine Hörerfahrungen mit dem Es-Dur Quartett, „welches sehr künstlich gesetzt ist, im Vortrage die äußerste Präcision aller vier Stimmen erfordert, aber auch bey glücklicher Ausführung doch nur, wie es scheint, Kenner der Tonkunst in einer Musica die Camera vergnügen kann (...) Manches andre Stück souteniert sich noch auch bey einem mittelmäßigen Vortrage“ - womit wir die Brücke zurück zu den erwähnten Kozeluch und Pleyel geschlagen hätten. Und weiter, über die Ausführung des Es-Dur Quartetts, „wenn es unter mittelmäßige Dilettanten-Hände fällt (...) Es konnte nicht gefallen; alles gähnte vor Langerweile über dem unverständlichen Tintamarre von 4 Instrumenten, die nicht in vier Takten zusammen paßten (...)“ Heute gibt es keine Zweifel am hohen Rang dieses Werks, das im Köchelverzeichnis unmittelbar auf „Le Nozze die Figaro“ (KV 492) folgt und von Mozart unter dem Datum „3.Juni 1786“ verzeichnet wurde. Der Chefredakteur der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* in Leipzig Johann Friedrich Rochlitz empfahl 1800 für die Ausführung dieses Quartetts Musiker, „die außer der erforderlichen beträchtlichen Geschicklichkeit ein Herz und einen für Musik sehr reif gebildeten Verstand haben.“

Die Vorlage für den heute gespielten **Hammerflügel** (Nachbau der Firma Neupert, Bamberg) ist ein um 1815 gefertigtes Originalinstrument von Louis Dulcken. Im Gegensatz zum modernen Konzertflügel sind die Saiten bei einem Hammerflügel nicht über einen Stahl- sondern über einen Holzrahmen gespannt. Dies bewirkt einen weicheren und Mischungsfähigeren Klang, natürlich auf Kosten von Lautstärke, Brillanz und Tragfähigkeit des Klaviertones, wobei dieses Klangideal des modernen Klavierspiels erst durch die Virtuosen des 19. und 20. Jahrhunderts geprägt wurde. Dieser Hammerflügel ist im Staatstheater am Gärtnerplatz auch als Rezitativ-Instrument in den Opern von W.A. Mozart zu hören, zur Zeit in der „Hochzeit des Figaro“.

Der Flügel wird gestimmt von Winfried Vetter aus Denklingen.
Tel. 08243 99 315 23, www.allespiano.eu



Anke Schwabe wurde in Magdeburg geboren. Ab 1982 besuchte sie die Spezialschule für Musik in Weimar und setzte ihre Studien 1986 an der dortigen Musikhochschule fort. 1992 machte sie ihr Diplom in den Fächern vokale Korrepetition und Klavier. Direkt nach dem Studium wurde sie als Solorepetitorin an die Komische Oper Berlin verpflichtet. Neben ihrer Tätigkeit an der Oper absolvierte sie ein Aufbaustudium an der Musikhochschule Weimar im Fach Liedbegleitung. Seit 1996 ist sie am Staatstheater am Gärtnerplatz als Solorepetitorin engagiert. Ihr besonderes Interesse gilt der Liedbegleitung und Kammermusik, seit vielen Jahren gestaltet sie mit Musikern des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz die Kammerkonzerte im Foyer.

Kumiko Yamauchi wurde in Yokohama, Japan geboren. Sie studierte in Tokio und seit 1999 in Frankfurt am Main. Dort studierte sie bei Walter Forchert Violine und bei Petra Müllejans Barockvioline. Im Jahr 2000 war sie Preisträgerin des DAAD-Wettbewerbs in Frankfurt am Main. Beim XIII. Internationalen Bach Wettbewerb 2002 war sie Finalistin und Sonderpreisträgerin. Kumiko Yamauchi spielt mit verschiedenen (Barock-) Orchestern, Ensembles und als Solistin im In- und Ausland u.a. mit Trevor Pinnock, Ingo Goritzki, Sergio Azzolini und Florian Donderer. Sie war auch regelmäßiger Gast beim Freiburger Barockorchester. Seit September 2006 ist Kumiko Yamauchi stellvertretende erste Konzertmeisterin im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

Christian Schödl stammt aus Hall in Tirol. Seine erste Studienzeit verbrachte er am Konservatorium in Innsbruck bei Rudolf Ralup. Weitere Studien folgten bei Wolfgang Hock, Ernö Sebestyén und Paul Florin. In den Jahren 1981-83 war Christian Schödl Konzertmeister im Städtischen Orchester Baden-Baden. Seit 1983 ist er Mitglied des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

Rainhard Lutter begann seine musikalische Laufbahn bei den Regensburger Domspatzen und im Bayerischen Landesjugendorchester. Er studierte Viola bei Franz Beyer, Hariolf Schlichtig und Roland Metzger. Dem Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz gehört er seit 1996 an. Seit 2002 ist er Mitglied im Bayreuther Festspielorchester.

Franz Lichtenstern wurde in Landsberg am Lech geboren und studierte Violoncello an den Musikhochschulen in Lübeck und München. Weiterhin prägten die Begegnungen mit Wolfgang Boettcher, Siegfried Palm und Martin Ostertag und insbesondere das Kammermusikstudium bei Walter Levin, dem Primarius des Lasalle-Quartetts, seine künstlerische Entwicklung. 1996 erhielt Franz Lichtenstern den Kulturförderpreis der Stadt Landsberg am Lech. Seit 1997 spielt er im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

Vielen Dank an das Staatstheater am Gärtnerplatz für die kostenlose Ausleihe des Hammerflügels und der Beleuchtung.

Nächstes Konzert: **Samstag 07. November 2009, 18 Uhr**

**KAMMERMUSIK IM BIBLIOTHEKSSAAL
MEZZO – SOPRAN**

Elaine Ortiz Arandes, Sopran **Rita Kapfhammer, Mezzosopran**
Anke Schwabe, Klavier

Lieder und Duette von H. Purcell, J. Brahms, H. Berlioz, B. Britten,
R. Schumann, C. Saint-Saens u.a.

KAMMERMUSIK IM
präsentiert von der Landsberg-Ammersee Bank
BIBLIOTHEKSSAAL
DES AGRARBILDUNGSZENTRUMS LANDSBERG AM LECH

SONNTAG 04. OKTOBER 2009, 18 UHR

**JOSEPH HAYDN
IN MEMORIAM
1809**

**ANKE SCHWABE, HAMMERFLÜGEL
KUMIKO YAMAUCHI,
CHRISTIAN SCHÖDL, VIOLINEN
RAINHARD LUTTER, VIOLA
FRANZ LICHTENSTERN, VIOLONCELLO**

EINTRITT 12€ / 8€ (ERMÄSSIGT)
WWW.KAMMERMUSIK-LANDSBERG.DE